

E n t w i s c h t.

Wenige Augenblicke nach seinem Verschwinden in der Fels-
höhlung sahen ihn seine beiden Gefährten schon wieder von
dort zurückkehren, wobei er schon von fern durch Zeichen zu
verstehen gab, daß das Nest ausgeflogen sei.

Sobald Moreno und Sabinas sich überzeugt hatten, daß
in ihrem Rücken alles sicher sei und sie nicht am Ende selbst
in eine Falle gerieten, folgten sie ihrem Gefährten nach, um sich von
dem ihnen geradezu unerklärlichen Verschwinden der Banditen zu
überzeugen.

Daß die Banditen unter Zurücklassung ihrer Maultiere den
Felsen verlassen, wurde durch den Augenschein dargethan; auf welche
Weise sie aber ihre Flucht bewerkstelligt hatten, war den drei Männern
bei der Höhe und Steilheit des Felsens durchaus unerklärlich.

Als sie eben im Begriff waren, zu ihrer Lagerstätte zurück-
zukehren, um sogleich zur Verfolgung der Banditen aufzubrechen,
machte Raquil seine beiden Genossen auf ein etwa zwei Faust hoch
aus dem Gestein hervorragendes Felsstück, welches mit einem scharfen
Instrument behauen und in die Gestalt eines aus der Erde hervor-
ragenden Pflockes gebracht war, aufmerksam.

Die drei Jäger waren sogleich darüber einig, daß hier die
Stelle sein müsse, an der die Banditen den Felsen verlassen hatten,
indem sie mit Hilfe eines an diesem Felsstücke befestigten Seiles
oder Lasso's hinabgerutscht waren.

Ogleich man jetzt die Stelle der Flucht kannte und die Art
und Weise derselben mit ziemlicher Genauigkeit vermuten konnte, so
blieb die Flucht trotzdem kaum weniger räthselhaft, und es gehörte,
wie die drei Männer sich eingestanden, zu derselben in Anbetracht
der Höhe, aus der man sich herabgelassen, und der sonstigen Schwierig-
keiten und Gefahren, die dieser Weg und noch dazu bei Nacht bot,
ein an Tollkühnheit grenzender Mut.